



Foto aus Pixabay

6. Sonntag nach Ostern – Exaudi

Von Pfrn. Anna Maria Kaufmann

«Erhöre meine Stimme, wenn ich zu dir rufe! » Ps 27,7

Nach dem Zeitschema der Abläufe, wie sie der Evangelist Lukas darstellt, befinden sich die Jünger jetzt in einer Zeit grosser Spannung. Jesus ist an Christi Himmelfahrt in den Himmel aufgehoben worden und fort von ihnen. Aber der in Aussicht gestellte Geist ist noch nicht gekommen. Das Vergangene ist vorbei, aber das Zukünftige, Verheissene ist noch nicht in Kraft eingetreten. Der Sonntag Exaudi drückt diese Spannung aus. Wenn wir nicht wissen, wie es weiter geht, wenn wir warten müssen, wenn wir uns ohnmächtig fühlen, nichts machen können als WARTEN in einer Zeit der Ungewissheit! Dann steigt der sehnsüchtige Ruf auf zu Gott: «Erhöre meine Stimme, wenn ich zu dir rufe!» Dann suchen Menschen besonders nach neuer Hoffnung und Auflösung der Spannung.

Wie letzten Sonntag Rogate, ist auch hier im Blick, wie wir beten können. Es gibt wohl so viele Möglichkeiten zu beten wie Betende. Dem dringenden Ruf des Psalmisten möchte ich noch eine andere Gebetserfahrung gegenüberstellen, wie sie der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard im 19. Jh. formuliert:

«Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.
Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch
ein grösserer Gegensatz zum Reden ist,
ich wurde ein Hörender.

Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber,
dass Beten nicht bloss Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es: Beten heisst nicht sich selbst reden hören,
beten heisst still werden und still sein
und warten, bis der Betende Gott hört.»

So wollen wir diese Spannung mit in unsere Andacht nehmen: als Wartende, wie in der Fastenzeit, und als schon bald pfingstlich Empfangende. Als sehnsüchtig zu Gott Rufende und zuinnerst still Hörende.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn uns diese Zeit, die uns aus unseren lieben Gewohnheiten geworfen und eingeschränkt hat, so langsam unerträglich wird und wir auf einen neuen, „normalen“ Alltag, oder auf erhoffte Veränderungen und Verbesserungen warten, so lasst uns einen Moment still werden. Legen wir ab, was uns bedrückt und Schwierigkeiten bereitet. Schaffen wir Raum für das baldige Kommen des Heiligen Geistes. Öffnen wir unser Herz, damit er kommen kann, um unseren Durst nach seiner Gegenwart in unserem Leben zu stillen.

Als Wartende und Hoffende passt es vielleicht, nochmals ein Lied aus der Fastenzeit hervorzuholen. Singen wir es für uns und alle Menschen. Bereiten wir uns damit auf das Neue, Verheissene vor.

Lied CG 612

Kehrvers V/A

Be - keh - re uns, ver - gib die Sün - de,
schen - ke, Herr, uns neu dein Er - bar - men.

V

1. Der Sohn des Höchs - ten kam auf uns - re Er - de,
uns zu er - ret - ten aus der Macht des Bö - sen.
Er - ruft die Men - schen in das Reich des Va - ters. kv

3. Hört seine Stimme, ändert euer Leben;
Suchet das Gute und lasst ab vom Bösen;
Als Gottes Kinder wirkt seinen Frieden.

Kehrvers

4. Ihr seid gefunden wie verlorne Schafe,
und in der Taufe seid ihr neu geboren.
Die Kraft des Geistes macht euch stark im Glauben.

Kehrvers

5 Als Jesu Jünger seid ihr nun gesendet.
Geht hin zu allen, kündet seine Botschaft;
Bringt neue Hoffnung auf die ganze Erde.

Kehrvers

Tagesgebet

Barmherziger Gott,
du hast deinen Sohn in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und zu deiner Rechten erhöht. Lass uns nicht trauern wie Verwaiste, sondern sende uns den Tröstergeist, der uns die Gegenwart des erhöhten Herrn erfahren lässt, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erste Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel

Durch Gottes Handeln an seinem Volk können alle Menschen erkennen, dass er der Herr ist.

So spricht GOTT, der Herr: Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr bei den Nationen entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid. 23 Meinen grossen, bei den Nationen entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Nationen - Spruch GOTTES, des Herrn - werden erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise. 24 Ich nehme euch heraus aus den Nationen, ich sammle euch aus allen Ländern und ich bringe euch zu eurem Ackerboden. 25 Ich giesse reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. 26 Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. 27 Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt.

*Nun etwas vorgreifend lade ich sie ein, das folgende Halleluja mit der Pfingstsequenz zu singen, lesen, meditieren. Sie wird normalerweise an Pfingsten gesungen. Für mich persönlich ist dieser umfassende Gesang ein steter Trost und Ermutigung, das ganze Jahr hindurch. Sie finden ihn mit Noten im **CG, Nummer 682**.*



PFINGSTSEQUENZ

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreisst.
Strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt, komm der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit, Gast der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Not.

Komm, o du glücklich Licht, fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund!

Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem giesse Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Amen. Halleluja.

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (15,16-19.26-16,4a)

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. 17 Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt. 18 Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. 19 Wenn ihr von der Welt stammen würdet, würde die Welt euch als ihr Eigentum lieben. Aber weil ihr nicht von der Welt stammt, sondern weil ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt

26 Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. 27 Und auch ihr legt Zeugnis ab, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Das habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmt. 2 Sie werden euch aus der Synagoge austossen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten. 3 Das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.

Ich habe es euch aber gesagt, damit ihr euch, wenn die Stunde kommt, daran erinnert, dass ich es euch gesagt habe.

*Noch einmal lesen wir Jesu Worte für seine Jünger*innen und Nachfolger*innen, im Hinblick auf seinen Abschied. Die Worte sollen ihnen helfen, sich zu orientieren, wenn Jesus fortgegangen ist. Die Jünger*innen sollen sichere Hinweise bekommen, dass es weitergeht mit Jesu Werk. In der Zeit der Unsicherheit und des Wartens sollen sie schon einen Vorgeschmack bekommen auf die neue Gegenwart ihres Herrn, auf die erfüllende Zeit des Lebens mit Gott im Heiligen Geist.*

Eng gehört zusammen, was aus der Liebe ist: Geben und Nehmen, Hingabe und Empfang. Jesus erwählt die Seinen. Diese geben bleibende Frucht aus dieser Zuwendung. Wiederum empfangen sie alles, worum sie den Vater bitten werden in Jesu Namen. Jesus legt es ihnen dringend ans Herz, dass sie einander genau so lieben sollen.

Es ist seit jeher schwierig, in der Kirche kraftvoll von der Liebe zu reden, dieser Liebe Gottes. Wie öffnen sich Räume, wo sie erfahrbar ist? Wie können Menschen sie in ihrem Leben konkret erkennen? Wie soll man lieben? Und wie ist das mit dem Bitten und Empfangen? Was, wenn wir immer wieder versagen mit dem Lieben?

Die Worte Jesu lassen keinen Zweifel, dass es nicht darum geht, sich auf eine christliche Wolke sieben zurück zu ziehen, wo alles rund und entspannt läuft.

Da kommen diese verstörenden Worte über den Hass der Welt, der den Jüngern entgegenschlagen wird. Hass, wie ihn schon Jesus erfahren hat, obwohl er die Menschen mit Liebe geleitet, geheilt und genährt hat.

Dieser Hass, der in der Welt verwurzelt scheint, ist einfacher zu benennen und realitätsnäher für Viele. In der Welt geht es um Macht, Gewalt, Krieg, Ausgrenzung, Tod. Der Lauf der Welt, sagen wir.

Warum das so ist, scheint bis heute ein unlösbares Rätsel menschlicher Schwachheit zu bleiben. Dass es eine Welt geben könnte, in der nur die Liebe und das Gute vorherrschen, scheint unser Vorstellungsvermögen zu übersteigen.

*Jesus lässt aber eine wie auch immer geltende Gesetzmäßigkeit des Hasses nicht gelten. Die Jünger*innen sollen keinen Anstoß nehmen, wenn sie gehasst werden. Es gibt etwas viel Besseres als selber zurück zu hassen. Der Beistand, der Geist der Wahrheit, wird ihnen zu Hilfe kommen. Dann wird Zeugnis abgelegt von der Kraft der Liebe. Nichts weniger als das erwartet er von uns: dem Hass die Liebe entgegen zu setzen. Nicht die Welt verurteilen, und daran verzweifeln, sondern durch Liebe entwaffnen. Auf Französisch gibt es einen Spruch, der in etwa so geht: „Ce n'est pas en combattant l'obscurité qu'on va vers la lumière. Si tu veux aller vers l'Est, éloigne-toi de l'Ouest ! » d.h. Nicht indem wir das Dunkel bekämpfen, gelangen wir zum Licht. Wenn Du nach Osten gehen willst, entferne dich vom Westen .*

Ich kann nur immer wieder staunen, dass Jesus uns diese Zeugenschaft zutraut. Lassen wir daraus unseren Glauben stärken, dass sein Werk der Liebe als letztes Ziel die Welt überwindet, schon überwunden hat. Mir gibt es Mut, die Widrigkeiten, Ungerechtigkeiten und Härtefälle dieser Tage so liebevoll als ich kann zu behandeln. Hoffnung auch, dass Vieles überwunden wird und zum Guten gedeiht.

Fürbitten

In diesen Tagen der Krise und Unsicherheit über die nahe Zukunft sind die Armen noch ärmer, die Verzweifelten noch hoffnungsloser, die Randständigen noch ausgegrenzter und Flüchtende noch unwillkommener.

Lasst uns zu Gott rufen, dass er uns zu uns selber und zueinander führe, und seine Gegenwart mitten in allen Sorgen und Nöten aufleuchte.

Für die, die nicht zu sich selber finden,
und darum aggressiv nach aussen und depressiv nach innen werden,
für die, die verhärtet sind in Selbstgerechtigkeit
und die sich auflösen in Selbstzweifel.

Lass sie erkennen, dass du sie gefunden hast.

Zu dir rufen wir: **«Herr erhöre uns»**

Für die, die sich nicht mehr kennen vor Arbeit und Mühe,
vor Anstrengung und Verantwortung,
für die, die nicht nein sagen können und leer werden.
Lass sie erfahren, dass du die Mitte des Lebens und die Kraft bist,
aus der sie Mut schöpfen können.

Zu dir rufen wir: **«Herr erhöre uns»**

Für die, die sich selbst entzogen sind,
weil sie gefangen sind in Angst, in Verzweiflung, in Resignation,
weil sie eingesperrt sind in Gefängnisse und Anstalten,
weil sie sich selbst entnommen sind in Krankheit und Sterben.
Lass sie erfahren, dass sie umfassen sind von deinen Händen
Und geborgen unter deinen Flügeln.

Zu dir rufen wir: **«Herr erhöre uns»**

Für die, die keine Luft zum Atmen haben,
kein Brot zu essen, keinen Wein, sich zu freuen,
die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit
und die keinen Lebensgedanken darüber hinaus mehr haben dürfen.
Lass sie Hände finden, die geben,
Augen die sehen, Herzen, die teilen.

Zu dir rufen wir: **«Herr erhöre uns»**

Für uns alle,
die wir ein Leben lang oft mit uns selber nicht zurecht kommen.
Zu dir rufen wir, du schützende Mutter und du bergender Vater.

Zu dir rufen wir: **«Herr erhöre uns»**

(Text aus: der Gottesdienst, Wolfgang Lipp)

Für... *weitere Anliegen*

Beschliessen wir das persönliche Fürbittegebet mit dem Vater Unser.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Vater im Himmel,
Du stärkst uns mit deinem Wort und kommst in unser Leben. Lass uns deine Gegenwart spüren und sei uns nahe, wenn wir dich bitten. Lass bald deinen Geist neu in uns Wohnung nehmen, damit wir in deinem Willen den unseren finden und an deinem Werk für diese Schöpfung mit neuem Herzen teilhaben.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Das Psalm- Lied singt vertrauensvoll und dankbar den Lobpreis Gottes. Singen wir es zum Abschluss. Nehmen wir in den Tag mit, Gottes Spuren seiner Güte in allem zu erkennen. Gottes Geist kommt und erfüllt alles, an seiner Quelle des Lebens werden wir gesättigt. Wenn Sie ein CG (Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch) zur Hand haben, singen Sie das Lied, oder lesen Sie einfach den Text.

Lied zum Abschluss (CG 779)

1 Herr, deine Güt ist unbegrenzt, sie reicht so weit der Himmel glänzt,
so weit die Wolken gehen.
Fest wie die Berge steht sein Bund, dein Sinn ist tief wie Meeres Grund,
kein Mensch kann ihn verstehen.
Du hast in Treue auf uns acht, wir sind geborgen Tag und Nacht
im Schatten seiner Flügel.
Du öffnest deines Himmels Tor, da quillt dein Überfluss hervor und sättigt Tal und Hügel.

2. Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; der Trübsal Wasser machts du hell,
tränkst uns am Bach der Wonnen.
Dein Glanz erweckt das Angesicht, in deinem Licht schaun wir das Licht,
du Sonne aller Sonnen.
Herr, halte uns in deiner Huld, hilf uns, dass wir dich mit Geduld
in deinem Tun erkennen.
Vor allem Bösen uns bewahr, denn nicht Gewalt und nicht Gefahr,
nichts soll von dir uns trennen.

Segen

Gehen wir in diesen Tag als Bot*innen und Empfangende des Friedens und der Liebe des Auferstandenen!

Gott lasse dich gute fruchtbare Erde unter deinen Füßen spüren, die dich trägt.

Er lasse einen weiten, schützenden Umhang dich umgeben.

Er lasse eine stärkende Hand in deinem Rücken sein.

Er lasse sein Antlitz wie die Sonne über dir leuchten und dein Gesicht wärmen.

Er lasse die Flügel der Morgenröte dich tragen, wohin du dich träumst.

Er segne und behüte uns allezeit,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist,
Amen.

Mitteilungen

Am 27. Mai sollten wir erfahren, ob wir wie in Aussicht gestellt ab Mitte Juni wieder in unserer Kirche Gottesdienst feiern können. Unterdessen hat der Bundesrat, ähnlich wie bei den Restaurants, die **Erlaubnis für Gottesdienste** schon für zwei Wochen früher gegeben. Deshalb werden wir am kommenden **Sonntag 31. Mai, an Pfingsten**, nach zweieinhalb Monaten, wieder den ersten Gottesdienst feiern. Damit sind noch einige Unklarheiten verbunden, die wir in den nächsten Tagen klären werden. Trotzdem freuen wir uns, dass wir uns nun endlich wieder zum Gottesdienst feiern in der Kirche versammeln können. Die gegebenen Schutzmassnahmen werden wir sorgfältig umsetzen und einhalten, denn Ihrer aller Gesundheit liegt uns am Herzen. Die aktuellsten Informationen über Weiteres finden sie auf unserer Homepage www.christkath-bern.ch, dort in der elektronischen Agenda, und im nächsten Newsletter.

Weiterhin werden wir in der nächsten Zeit für jeden Sonntag einen «Impuls - Andacht mit Gedanken zu den Tageslesungen» anbieten, denn diejenigen, die nicht nach Bern in die Kirche kommen können, haben dieses Angebot der Verbundenheit geschätzt. Diesen finden Sie auf unserer Webseite und er wird als Newsletter wöchentlich per Mail oder per Post (auf Anfrage beim Sekretariat) verschickt. Auf der Webseite finden sie auch an zwei Tagen in der Woche, Dienstag und Donnerstag, einen Tagesimpuls, von Lektor*innen und Gemeindegliedern vorbereitet. Für das spontane und engagierte Mitmachen danken wir allen sehr und freuen uns darüber!

Wir haben uns in den letzten Wochen sehr über die positiven Rückmeldungen zu unseren Sonntags- und Wochentagsimpulsen gefreut. Einige Leser*innen der Tageslesungen möchten die Lektüre nicht mehr missen, sich aber auch darüber austauschen können. Daher unser neues Angebot:

«Eine Stunde mit dem Evangelium»

Was? Kontemplatives Lesen des Evangeliumstextes des kommenden Sonntags. Lektüre, Stille, Erörtern von Fragen und Themen, Austausch.

Zeit? 1 Stunde

Wer? Alle Interessierten. Gruppe(n) von fünf bis höchstens acht Personen.

Wann? Erstmals am Sonntagabend, 14. Juni um 18.30 Uhr.

Wo? In der Oberkirche St. Peter und Paul, Bern.

Wie weiter? Andere Termine oder Zeitpunkte sind möglich, Besprechung im Anschluss an das erste Treffen, oder teilen Sie uns ihre Wünsche schon per Mail mit. Wenn Sie sich für den Versuch einer Online-Bibelgruppe interessieren, melden Sie sich bei Anna Maria Kaufmann 079 928 13 05 oder per Mail.

Kollekte für unser Hilfswerk Partner sein

Noch einmal weisen wir auf Unser Hilfswerk hin. Die Spendenaktion der ökumenischen Kampagne hatte es schwerer als andere Jahre, um die zahlreichen Projekte unterstützen zu können, die Not und Armut dieser Welt lindern. Kein Benefizkonzert, kein Suppentag erinnern dieses Jahr an die für Partner sein und andere Hilfswerke so wichtige Zeit der Fastenkampagne, in der Geld für die Projekte in der dritten Welt gesammelt wird. Die Spenden werden aber gerade auch in diesem Jahr dringend benötigt, denn unsere Partner sind von Corona ebenfalls betroffen und ihre ohnehin schon schwierigeren Lebensbedingungen werden dadurch nicht einfacher. Wir hoffen auf ihre Zeichen der Solidarität mit diesen Menschen.

Vielen Dank für Ihre Spende !

Spendenkonto von Partner sein :

Postkonto: 25-10000-5 / IBAN: CH32 0900 0000 2501 0000 5

Wir freuen uns auf ein hoffentlich doch baldiges Wiedersehen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr Pfarrteam

Christoph Schuler 031 318 06 56

Anna Maria Kaufmann 079 928 13 05